Der Jünger Johannes – Wie Jesus Menschen veЯändERt 18. Okt. `26



Einstieg: Kennst du eine Person, die eine starke Veränderung erlebte? Dessen vergangenes Leben nicht zum Jetzigen zu passen scheint? Vom Sklavenhändler zum Seelsorger und Liederdichter -> John Newton. Vom Sportler und Olympiasieger mit 22 Jahren zum Missionar in China mit 23 J. -> Eric Liddel

Johannes gehört zu den bekanntesten Jüngern Jesu. Er war der Sohn des Zebedäus und der Bruder des Jakobus. Er arbeitet im Betrieb seines Vaters als Fischer auf dem See Genezareth. Wer dachte schon, dass aus ihm ein Autor, Apostel und Apologet, ein Leiter in Gemeinden und Prophet Gottes würde? Gemeinsam mit Petrus und seinem Bruder Jakobus, seinen Fischerkollegen, gehörte Johannes zum engsten Jüngerkreis von Jesus Christus.

Der Anfang: «Komm und sieh»

Joh. Kp. 1,35ff und Lk. Kp. 5,1ff schildert zwei unterschiedliche Begegnungen, die das Leben des Johannes für immer verändern sollte.
Karl-Heinz Vanheiden ordnet Joh. Kp. 1 (Ereignisse rund um Johannes d.T.) vor der Begegnung von Lk. 5 (Fischfang) ein. Das *«...Von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.»* V.10b+11 hat eine Vorgeschichte!

Joh. 1, 37 Und die beiden Jünger (Andreas & Johannes) hörten ihn reden und folgten Jesus nach.
38 Als aber Jesus sich umwandte und sie nachfolgen sah, sprach er zu ihnen: Was sucht ihr? Sie sprachen zu ihm: Rabbi (das heißt übersetzt: »Lehrer«), wo wohnst du?
39 Er spricht zu ihnen: <u>Kommt und seht!</u> Sie kamen und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stunde.

Johannes gehörte zu den Menschen, die durch Johannes d.T. angesprochen wurden. Als vermutlich junger und lediger Mann konnte er mal eine Reise in den Süden machen. Er, und seine Arbeitskollegen Andreas und Petrus machten eine Reise von 170-200 km, das dauerte einige Tage. War es im Zusammenhang mit dem Passah? Nach Joh. 2 könnte das durchaus sein.
Gottes Plan: Johannes und seine Fischerkollegen sollten von der ersten Minute an das Auftreten des Messias miterleben. So hörte Johannes mit eigenen Ohren die Worte des Täufers:

«Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!» Joh. 1,29

Mehr als 60 Jahre später schrieb er noch:

«und er ist das Sühnopfer für unsere Sünden, aber nicht nur für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.» 1. Joh. 2,2

Merke: Wie wunderbar Gott Menschen zusammenführen kann. Da sind ganz unterschiedliche Typen die Gott erwählt. Es sind Rohdiamanten die nun «geschliffen und gewaschen» werden sollten.

Als geistliches Bild: Ein Rohdiamant ist bereits wertvoll, aber seine Schönheit wird erst durch einen sorgfältigen und manchmal schmerzhaften Prozess sichtbar. Ebenso formte Jesus seine Jünger durch Nähe, Wahrheit, Korrektur, Geduld und Bewährung. Er entfernte nicht ihre Persönlichkeit, sondern brachte ihre von Gott gegebenen Eigenschaften zum Leuchten.



Ein leidenschaftlicher Charakter

Wer war anfangs dieser Fischer Johannes? Irrgenwie stellen wir uns bei ihm einen jungen, intelektuellen, ja fast femininen Mann vor, der oft sehr freundschaftlich nahe an der «Brust Jesu» war **Joh.13,25.** Doch passt diese Vorstellung zu einem Fischer? Eine Zusammenstellung der Thompson Studienbibel über Stationen im Leben des Johannes zeigt da ein anderes Bild, welches auch unterstützt wird von John MacArthur.
Nur ein Mal tritt Johannes in den Evangelien allein auf und äußert sich.



Mk. 9,38 Johannes aber antwortete ihm und sprach: Meister, wir sahen einen, der uns nicht nachfolgt, in deinem Namen Dämonen austreiben, und <u>wir wehrten es ihm, weil er uns nicht nachfolgt.</u>

Zitat: *Die Evangelien machen mit diesem Ereignis deutlich, dass Johannes zu einem äußerst sektiererischen, engstirnigen, unnachgiebigen und rücksichtslosen Verhalten fähig war. Er war impulsiv, dreist, ungestüm, leidenschaftlich und ehrgeizig – genauso wie sein Bruder Jakobus. Sie waren aus dem gleichen Holz geschnitzt.*
Aber mit der Zeit änderte sich Johannes und entwickelte sich unter dem Wirken des Heiligen Geistes zum Vorteil. Vergleicht man seine frühe Nachfolge mit dem Leben des betagten Patriarchen, so stellt man fest, dass aus seinen Schwachpunkten mit fortschreitender Reife seine Stärken wurden. Er ist ein erstaunliches Beispiel dafür, was aus uns werden soll, wenn wir in Christus wachsen – wie die Kraft des Herrn in Schwachheit zur Vollendung kommt. (Zwölf ganz normale Menschen, MacArthur)

Johannes erscheint zunächst als entschlossener und mitunter ungestümer Mann. Jesus gab ihm und seinem Bruder Jakobus den Beinamen **„Donnersöhne“ Mk. 3,17**

> ***14 Und er setzte zwölf ein, die er auch Apostel nannte, dass sie bei ihm sein sollten und dass er sie aussendete zu predigen… 17 Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus – ihnen gab er den Namen Boanerges, das heißt: Donnersöhne.***

Dieser Name lässt auf Temperament, Ehrgeiz und eine starke Überzeugungskraft schliessen. Johannes musste lernen, dass das Reich Gottes nicht durch Härte und Macht wächst, sondern durch Liebe, Demut, Hingabe und Gerechtigkeit.
Nicht so:

> ***Lk. 9,54 Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, willst du, dass wir sprechen, dass Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll, wie es auch Elia getan hat? 55 Er aber wandte sich um und ermahnte sie ernstlich und sprach: Wisst ihr nicht, welches Geistes [Kinder] ihr seid?***

Sondern so:

> ***Mk. 10, 42 Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. 43 Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein;***

Wie Jesus Leben verändert (Weitere Bsp. in späteren Teilen)

In der Gemeinschaft mit Jesus wurde aus dem impulsiven Wahrheitskämpfer ein Jünger und Zeuge der «Wahrheit in Liebe».
Johannes erlebte entscheidende Augenblicke mit Jesus aus nächster Nähe:

Mk. Kp. 9 Die Verklärung Jesu

> ***2 Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus, Jakobus und Johannes und führte sie auf einen hohen Berg, nur sie allein.***

Als sie den Berg wieder verliessen, gab Jesus den Dreien eine «schwierige» Anweisungen:

> ***9 Als sie aber vom Berg herabgingen, gebot ihnen Jesus, dass sie niemandem sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn auferstünde von den Toten. 10 Und sie behielten das Wort und befragten sich untereinander: Was ist das, auferstehen von den Toten?***

Eine fast unscheinbare Lektion «niemandem sagen». Den «Himmel erfahren» aber nicht davon reden dürfen. Warum? Hätten Sie sich überhoben, «Hört was WIR erlebten mit Jesus!»
Lies Mk. 9,33+34! kurz nach diesem Erlebnis sprachen die Jünger über: «Wer ist der Grösste?»

Doch Johannes lernte diese Lektion: Im Buch der Offenbarung lesen wir:

> ***10,4 Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe diese Dinge nicht auf!***
> ***22,10 Und er sprach zu mir: Versiegle die Worte der Weissagung dieses Buches nicht; denn die Zeit ist nahe!***

Wie Jesus Leiter heranbildet

> ***Mk. 9,33 Und er kam nach Kapernaum; und als er zu Hause angelangt war, fragte er sie: Was habt ihr unterwegs miteinander verhandelt? 34 Sie aber schwiegen; denn sie hatten unterwegs miteinander verhandelt, wer der Größte sei. 35 Und er setzte sich und rief die Zwölf und sprach zu ihnen: <u>Wenn jemand der Erste sein will, so sei er von allen der Letzte und aller Diener!</u>*** -> Vgl. Mk. 10,35ff; Mt 20,20ff Einfluss der Mutter

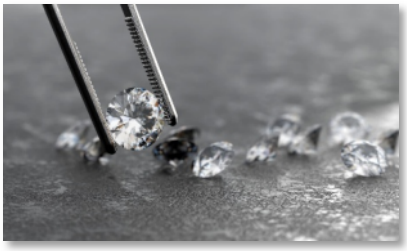
Jesus selbst war das vollkommene Vorbild dieser Art zu leben & leiten:

> ***Mk. 10,45 Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.***

Doch Jesus wollte, dass seine Nachfolger (Schüler, Jünger) es ihm nachlebten und Veränderung erfuhren. Im Anschluss an Mk. 9,33 folgt dann just diese Begegnung mit dem «Fremden» Nachfolger V.38. Johannes muss ein wahrheitsliebender Mensch gewesen sein. Das ist gut, aber er musste dazu das «Gegengewicht» der Liebe in Wahrheit erkennen.

Johannes beschreibt in seinen Briefen oft Gegensätze. Er zeichnet sich durch prägnante «schwarz-weiss» Ansichten aus. Das entspricht einerseits seinem Wesen. Nun lernte er bei Jesus, dass es die Liebe ist, die starkte Kontraste richtig verstehen und anwenden lernt. Jesus gebrauchte den starken Charakter des Johannes. Rundet seine «Ecken und Kanten», damit das was wichtig, schön und gut ist zur vollen Entfaltung kommt.

<u>Strahlkraft der Liebe, kombiniert mit Klarheit der Wahrheit!</u> (Diamant)



Gott brauchte den Johannes in schweren Zeite. Er sollte für die Wahrheit einstehen, die er «von Anfang an» bei Johannes d. T. lernte und mit Jesus sich erfüllte. So schriebe er dann nach 60 Jahren:

> ***Joh. 1,1 <u>Im Anfang</u> war das Wort…***
>
> ***1. Joh. 1, 1 Was <u>von Anfang war</u>, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens***
>
> ***1. Joh. 2, 13 Ich schreibe euch, ihr Väter, weil ihr den erkannt habt, der <u>von Anfang an ist.</u> Ich schreibe euch, ihr jungen Männer, weil ihr den Bösen überwunden habt.***
>
> ***24 Was ihr nun <u>von Anfang an gehört habt, das bleibe in euch</u>! Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang an gehört habt, so werdet auch ihr in dem Sohn und in dem Vater bleiben.***
>
> ***1. Joh. 3,11 Denn das ist die Botschaft, die ihr <u>von Anfang an gehört habt</u>, dass wir einander lieben sollen;***

2. Teil: Wie Johannes die Art zu lieben von Jesus lernte und was diese Liebe bis heute so wichtig macht.